

2010 · BAND 51 · HEFT 1-2

GERMANISTIK

INTERNATIONALES REFERATENORGAN
MIT BIBLIOGRAPHISCHEN HINWEISEN

SONDERDRUCK

HERAUSGEBER

Wilfried Barner, Göttingen

Ulla Fix, Leipzig

Klaus Grubmüller, Göttingen

Helmut Henne, Braunschweig

Johannes Janota, Augsburg

Dorothee Kimmich, Tübingen

Christine Lubkoll, Erlangen

DE GRUYTER

1245 Kindlers Literaturlexikon. Hrsg. von Heinz Ludwig Arnold. 3., völlig neu bearb. Aufl. – Stuttgart [u. a.]: Metzler

1. A – Bak. 2009. XIV, 817 S. ISBN 978-3-476-04000-8: € 2400.00 (alle 18 Bände)

Nachdem die 1. Aufl. 1965–74 in 8 Bänden alphabetisch nach Originaltiteln und die 2. Aufl. 1988–92 in 20 (plus 2) Bänden nach Autoren angeordnet war, bietet der 3. »Kindler« in 18 Bänden (Bd. 18 = Register) ein noch stärker verfasserbezogenes Werklexikon der gesamten Weltliteratur von Ruben A. bis Zwingli. Neben 10.500 Werkeinträgen enthält er 2.200 Werkgruppenartikel, die nicht mehr nur Lyrik, sondern ggf. auch andere Textsorten eines Verfassers bündeln, dazu 7.700 Biogramme, 450 Artikel zu Anonyma sowie 150 zu literarischen Stoffen (vgl. »Alexanderroman«). Statt der Essays zu den Nationalliteraturen sind eingegrenzte Felder wie »Altfranzösische Epik« alphabetisch eingegliedert. Das gilt auch für Überblicksartikel wie den zum »Comic«, durch den einer ganzen Kunstform Gerechtigkeit widerfährt. Die Konzentration der gewohnten Werkartikel auf Inhalt, Kontext, Besonderheiten, Bibliographie blieb erhalten, jedoch wurden bei der Überarbeitung 40 % der Lemmata neu erstellt, der Gesamtumfang leider um 30 % gekürzt. Weiterhin sind alle Literatursprachen von den ersten Schriftzeugnissen bis zur Gegenwart repräsentiert. Im Mittelpunkt stehen jegliche fiktionale und nichtfiktionale Belletristik, dazu aber vermehrt Sachtexte, Kinder-, Jugend-, auch Unterhaltungsliteratur, überdies erhielt die (Natur-)Wissenschaftsgeschichte mehr Raum und Qualität. Mit der »Summe der kulturellen Resonanz« (Bd. 1, S. VIII) als Kriterium wird der aufgenommene Kanon schlüssig begründet. Die Veränderung besonders der westlichen Welt um die Jahrtausendwende, die steigende Bedeutung postkolonialer und überhaupt außereuropäischer Literaturen motivierten eine noch stärkere interkulturelle Umgewichtung. Die Verschiebung zugunsten der Gegenwartsliteratur erweist sich indes besonders bei der deutschsprachigen als heikel. Da die Bildungsrealität sich ebenfalls verändert, wäre zu fragen, ob der »Kindler« eher die Weltliteratur abbilden oder doch noch primär informieren soll. In letzterem Fall würde sich das massive Ausscheiden einst kanonischer Texte (z.B. Ronsards *Franciade* oder Voltaires *Henriade*) als schädlich erweisen. Mindestens in der ständig aktualisierten Online-Ausgabe, die komfortable Suchtools bietet, hätte man das Korpus unbedingt ohne Kürzungen weiterentwickeln müssen.

Achim Hölter, Wien

1246 Murnane, Barry: Uncanny translations, uncanny productivity. Walpole, Schiller and Kahlert. In: (1243) S. 141–165. – [betr. u. a. Übersetzungen ins Französische]

1247 Pfleger, Alexandra: Der erinnerte Freund. Das Thema der Freundschaft in der Gegenwartsliteratur. – Würzburg: Königshausen & Neumann, 2009. 243 S. (Saarbrücker Beiträge zur vergleichenden Literatur- und Kulturwissenschaft; 47) ISBN 978-3-8260-4144-0: € 38.00.

Am Beisp. von Th. Bernhard, S. Nadolny, P. Auster, S. Bellow, A. De Carlo und T. Ben Jelloun. – Zugl.: Univ. Saarbrücken, Diss., 2009.